

Zika-Virus-Infektionen

Was ist das Zikavirus?

Das Zikavirus wird von Mücken übertragen. Es gehört zur Familie der Flaviviren und wurde ursprünglich aus einem Affen im Zika-Wald Ugandas isoliert. Das Virus zirkuliert aber auch schon einige Jahrzehnte in Asien, was vor allem durch den Nachweis von Zikavirus-Infektionen bei heimkehrenden Touristen bekannt ist.

Welche Länder sind aktuell vom Zikavirus betroffen?

Derzeit breitet sich das Virus in über 40 Ländern in Mittel- und Südamerika aus. Aber auch im tropischen Afrika, Asien und den Inseln des Pazifischen Ozeans kommen Zikavirus-Infektionen vor.

Wie wird das Zikavirus übertragen?

Zikaviren werden in erster Linie durch den Stich infizierter Mücken, z.B. den in den Tropen und Teilen der Subtropen weit verbreiteten Gelbfiebermücken, übertragen. Es ist möglich, dass neben der Gelbfiebermücke auch andere Mücken, z.B. die asiatische Tigermücke, das Zikavirus verbreiten können.

In einigen Fällen ist das Virus von Männern auch auf sexuellem Weg übertragen worden. Ansonsten gibt es keine Mensch- zu Mensch-Übertragung.

Bislang gibt es keine Hinweise darauf, dass Zikaviren über die Muttermilch weitergegeben werden können.

Wieviel Zeit vergeht zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit)?

Die Symptome treten in einem Zeitraum von drei bis 12 Tagen (meist drei bis sieben Tage) nach einem infektiösen Mückenstich auf und halten bis zu einer Woche an.

Was sind die Symptome einer Zikavirus-Infektion?

Die Symptome einer Zikavirus-Infektion ähneln denen anderer mückenübertragender Infektionen (z.B. Denguefieber), verlaufen aber deutlich milder. Am häufigsten sind Hautausschlag, Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Bindehautentzündung und Fieber. Eine Behandlung im Krankenhaus ist meist nicht erforderlich. Einzelne Todesfälle, die bei Zikavirus-Infektionen beschrieben wurden, traten offenbar bei Menschen mit schweren Vorerkrankungen auf. Ein großer Anteil der Infektionen verläuft aber vermutlich völlig unbemerkt ohne Symptome ab.

Wie viele Zikavirus-Fälle sind bislang in Deutschland aufgetreten?

In Deutschland wurden (Stand 1. August 2016) seit Herbst 2015 insgesamt 91 Fälle von Zikavirus-Infektion mitgeteilt. Eine offizielle Meldepflicht besteht seit dem 01.05.2016.

Soweit Ermittlungen zum Infektionsort möglich waren, sind bislang alle Zikavirus-Fälle reiseassoziiert (meist Reisen nach Süd- und Mittelamerika), bis auf einen Fall sexueller Übertragung in Deutschland.

Wie groß ist die Gefahr, sich in Deutschland mit dem Zikavirus zu infizieren?

Die Gelbfiebermücke kommt in Deutschland gar nicht, die asiatische Tigermücke nur sehr punktuell in Süddeutschland vor. Eine Mücke müsste sich auch erst einmal selbst an einem infizierten Patienten infizieren, bevor sie das Virus weiterverbreiten könnte. Deshalb ist derzeit eine Infektionsgefahr auf diesem Wege äußerst unwahrscheinlich.

Für wen ist eine Zikavirus-Infektion möglicherweise gefährlich?

Eine Infektion mit dem Zikavirus in der Schwangerschaft kann beim Fötus zu Mikrozephalie (verkleinerter Kopf) und anderen Fehlbildungen des Gehirns führen – insbesondere, wenn sich die Mutter im ersten Schwangerschaftsdrittel infiziert hat. Fernreisende sollten sich grundsätzlich tropenmedizinisch beraten und ihren Impfschutz überprüfen lassen.

Was sollte bei Kinderwunsch beachtet werden?

Es gibt keinerlei Hinweise, dass eine überstandene Zikavirus-Infektion ein Risiko für spätere Schwangerschaften bedeutet. Es erscheint jedoch sinnvoll, nach einer Exposition mit einer neuen Schwangerschaft zu warten, bis bei der Frau die theoretische maximale Dauer der Virämie (Vorhandensein von Viren im Blut) nach einer asymptomatischen Infektion beendet wäre bzw. bis beim Mann nach einer Infektion auch das Sperma frei von Zikavirus ist.

Die WHO empfiehlt daher Paaren mit einzelner oder gemeinsamer Reiseanamnese in Zikavirus-Ausbruchsgebiete, die eine Schwangerschaft planen, damit mindestens 8 Wochen nach Rückkehr zu warten - bzw. 6 Monate, wenn der männliche Partner während oder nach der Reise Symptome einer Zikavirus-Infektion hatte.

Wie wird die Infektion diagnostiziert?

In den ersten Erkrankungstagen kann der Virusnachweis direkt im Blut und im Urin erfolgen, ab 4 Wochen nach Symptombeginn über eine Antikörper-Diagnostik.

Welche Therapien gibt es gegen Zikavirus-Infektion?

Es gibt weder einen Impfstoff noch gezielt wirksam antivirale Medikamente. Deshalb erfolgt die Behandlung symptomatisch: mit schmerz- und fiebersenkenden Medikamenten, viel Ruhe, ausreichend Flüssigkeit.

Was sollten Reisende beachten, wie kann man sich vor einer Infektion mit Zikaviren schützen?

Reisende in tropische Länder sollten über den aktuellen Stand der Zikavirus-Infektionen in der jeweiligen Region unterrichtet sein. Sie sollten sich immer in geschlossenen Räumen und im Freien gegen Stechmücken schützen, zum Beispiel durch Insektenschutzmittel, lange Kleidung. In nicht-klimatisierten Zimmern sollten Fenster- und Bettnetze genutzt werden.

Reisende, die innerhalb von drei Wochen nach ihrer Rückkehr aus einem betroffenen Gebiet auffällige Symptome entwickeln, sollten immer einen Arzt aufsuchen und auf die Reise hinweisen.

Mehr Informationen?

☎ Sachbearbeitung: 0431 901-2108, -2117
☎ Ärztliche Beratung: 0431 901-2120, -2130, -4427

Landeshauptstadt Kiel | Fleethörn 18-24, 24103 Kiel
Amt für Gesundheit | Infektionsschutz@kiel.de